



Ina Rometsch und Martin Verg

GEHEIMSACHE LABSKAUS

Mit Vignetten von Andi Meier

Nilpferd in Residenz 2013 • 160 Seiten • 12,90 • ab 10 • 978-3-7017-2121-4

So hatte sich Oskar seinen Geburtstag nicht vorgestellt: Zuerst bekommt er Geschenke, die er gar nicht haben will, einen Golfschläger zum Beispiel, eine CD von einer Band, die er kaum kennt, und ein neues Handy, obwohl er doch schon zu Ostern eines bekommen hat. Torte gibt es auch nicht, stattdessen einen gesunden Möhrenkuchen. Der Tag kann nur besser werden, als er sich mit seinem Freund Zack verabredet, um gemeinsam „den Beißer“, eine total unbissige Pudeldame, auszuführen. Und was passiert? Der teure Pudel wird vor der Eisdiele gestohlen! Und der Polizist auf dem Revier will den Jungen kein Wort glauben, sondern lässt sie in ein Kinderbesserungsheim bringen.

Oskar kommt nach einem Anruf zu Hause nur wenig später wieder frei, doch Zacks Mutter ist in Spanien und nicht erreichbar. So muss Zack in der Anstalt bleiben und dort arbeiten, angeblich um den Geist zu stärken. Insgeheim hat Frau Direktor Hansen, die Leiterin, etwas ganz anderes im Sinn: Sie hat ihre alte Fabrik, die Labskaus in Konserven herstellt, in ein Heim für schwererziehbare Jugendliche umwandeln lassen, weil sie auf diese Weise Arbeiter bekommt, denen sie keinen Lohn zahlen muss. Wie praktisch! Die Jungen sind jedoch misstrauisch und Oskar macht sich auf Spursuche: Erstens will er seinen Freund befreien, zweitens dessen Schwester Charlie beeindrucken und drittens kommt ihm bei der Pudel-klau-und-Labskaus-mach-Geschichte irgendwas ganz faul vor...

Nicht nur die Handlung ist neu und originell, auch der Schreibstil der beiden Autoren ist frisch und amüsant zu lesen, gleich die erste Seite zieht den Leser durch ein ungewöhnliches Szenario und die genau so ungewöhnliche Art, darüber zu schreiben, in ihren Bann. Im Laufe der Handlung lernt man viele sehr unterschiedliche Figuren und ihre Eigenarten kennen, die zu einer bunten Mischung und einem angenehmen Lesevergnügen beitragen. Oskar und Zack überzeugen oftmals durch ihre kindliche Naivität (sie sind ungefähr 12 Jahre alt und stellen sich vieles deutlich einfacher vor, als es in Wirklichkeit ist) und gleichzeitig durch ihren Mut, sie sind sehr sympathische Hauptfiguren, genau wie die beiden Mädchen Charlie, Zacks Schwester, und Elektra, die einen entscheidenden Punkt zur Lösung des Labskaus-Rätsels beitragen.

Obwohl die Geschichte in Hamburg angesiedelt ist und immer wieder genaue Beschreibungen von Plätzen, Straßen oder Gebäuden in den Text einfließen, bewahrt sich der Roman eine Unabhängigkeit von dieser realistischen Darstellung: **Geheimsache Labskaus** lebt von komischen und vor allem meist sehr unwahrscheinlichen Zufällen, gekonnten Formulierungen und der Fähigkeit der Autoren, stets das zu schreiben, was man eigentlich gar nicht erwartet hat. Und so wundert es einen auch nicht, wenn der Polizist den Jungen keinen Glauben schenkt, denn was sie ihm erzählen (und was im weiteren Verlauf dann noch rätselhafter, verstrickter und unwahrscheinlicher wird), klingt wirklich nicht wie eine Geschichte, die man alle Tage hört. Und genau das ist es, was dem Roman seine Frische verleiht und ihn lesenswert macht!